

alpabzug

Für Christoph Blocher

herauf aus felsumwachsenen wasserreichen
an gletschertischen stehn die lederleichen
und grüssen firn und mythenschwangres eis
ihr haupt umkränzt von frohen todestreichen
zum kampf bereit sind knochengeck und -greis

sie reden sich heiss hinter garben lichts
im schneewind bricht's im schneewind bricht's

sie schütteln ihre blanken sehnenstränge
das weissgebein die haut- und haargehänge
sie trinken frank und frei auf frohe wiederkehr
dann quern sie gletschertor und schotterhänge
und fallen schatzend über alpen her

sie fahren durchs land hinter fahnen winds
zweihundert sind's zweihundert sind's

zur grenze ziehn die wiedergängertellen
zur wacht am rhein und hart an wind und wellen
wächst hinter jedem grenzstein ein skelett
die stirn zum firn voll wut auf blut: so fällen
sie landeinwärts das blanke bajonett

kein weg und kein traum in die fremde geht
ihr menschen schtaht! ihr menschen: schtaht!

am hauptplatz stehn die ewigen gerechten
und schützen frau und kind vor fremden mächten
der scheiterhaufen steht im gletscherwind
die frau geht tot vor aufgereihten knechten
am stadttor hängt halbiert ihr schwarzes kind

doch einmal ersteht ein anderer lenz
im lande brennt's im lande brennt's